

Zeitplan

Freitag, 17. März 2023

9:30 Uhr	Begrüßung & Eröffnungsvortrag
11:00 Uhr	Pause
11:30 Uhr	1. Workshop-Session
13:00 Uhr	Pause
14:30 Uhr	2. Workshop-Session
16:00 Uhr	Pause
Ab 16:30 Uhr	Buntes Kreativprogramm

Samstag, 18. März 2023

9:00 Uhr	Vortrag
10:15 Uhr	Pause
10:45 Uhr	3. Workshop-Session
12.15 Uhr	Pause
13.30 Uhr	4. Workshop-Session
15:05 Uhr	Abschlussversammlung
15:30 Uhr	Ende des Forums

Programm

Plenum: Freitag, 17. März 2023 9:30 – 11:00 Uhr

Begrüßung und Eröffnungsvortrag
Anne Häußler

Raum: Ketteler-Saal

Eröffnungsvortrag:

Am Limit! - Und dann auch noch TEACCH®?

Anne Häußler

Plenum: Samstag, 18.03.2023 9:00 – 10:15 Uhr

Podium

Raum: Ketteler-Saal

Podium:

Expert:innen in eigener Sache

Workshop-Programm: Freitag, 17.03.2023**11:30 – 13:00 Uhr****TEACCH® gehört ins Team**

Alexander Lietzke

Raum:

Im Sinne des TEACCH® Ansatzes zu arbeiten, stellt viele Teams vor Herausforderungen. Schließlich müssen doch noch so viele andere Dinge erledigt werden: Dokumentation, Pflege, Kontakte mit den Angehörigen... Hinzu kommen Erschwernisse wie Mitarbeiterfluktuation, hoher Krankenstand und Fachkräftemangel. Und dann gibt es da noch den einen Kollegen, der den Einsatz spezifischer Hilfen sowie die Umsetzung individueller Fördermaßnahmen einfach nicht für notwendig hält...

Wir greifen diese und weitere typische Stolpersteine auf. Gemeinsam tragen wir Ideen und Strategien zusammen die, eine erfolgreiche Arbeit im Sinne des TEACCH® Ansatzes dennoch ermöglichen.

„Das muss er/sie einfach lernen!?“*Antje Steiss-Martin, Thomas Mästle & Regina Frühholz (Stuttgart)*

Raum:

Wir stellen vor, wie wir Aspekte des TEACCH-Ansatzes hilfreich im schulischen Alltag der Helene-Schoettle-Schule (Schwerpunkt geistige Entwicklung) verankert haben. Gemeinsam wollen wir an aktuellen Fragestellungen arbeiten, mit denen uns ein Schüler der dritten Klasse konfrontiert. Wir thematisieren auch den Umgang mit autistischen Schülern in kooperativen Organisationsformen und in der Inklusion.

„Immer dagegen!“ oder die Not, nicht verstanden zu werden?!?*Susan Platen (Dahn)*

Raum:

Vorstellung eines jungen Mannes, der uns alle an seine Grenzen bringt. Wir haben schon (wie ich finde) unter den gegebenen Umständen unfassbar viel ausprobiert. Sein Verhalten wirkt sehr provozierend; sein kompletter Alltag ist Verweigerung. Seinen Plan nutzt er nicht. Förderung scheint unmöglich, aber wir vermuten, er könnte mit einem Tablet kommunizieren – wenn er nur wollte... Wie kann man ihm Wege der Kommunikation eröffnen? Wie können wir ihm Angebote schmackhafter machen? Wie im Umgang mit ihm cool bleiben?

Übergang Kindergarten – Schule: Eine große Barriere*Regina Pokorny & Ilka Seidel (Recklinghausen)*

Raum:

Die Einschätzung schulrelevanter Fähigkeiten stellt Kitas, Lehrer und Eltern häufig vor große Herausforderungen. Die Frage, wie die Kinder darauf vorbereitet werden können und welche konkreten Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Schulbeginn von hoher Relevanz sind und in Schuleingangstests abgefragt werden, möchten wir beleuchten. Grundschulen greifen häufig auf Testverfahren in Gruppen zurück. Zukünftige Schülerinnen und Schüler werden auf eine fantasievolle Reise geschickt, um dort Aufgaben zu lösen, die der Schule Aufschluss zu vorhandenen Fähigkeiten geben soll. Das dies eine große Barriere für Kinder mit ASS darstellt, erklärt sich von selbst. Auch dann, wenn Schulen diese Kinder zu Einzeltestungen einladen, fehlt häufig das geeignete Material, um entsprechende Fähigkeiten abzufragen. Dies hat zur Folge, dass es häufig zu Fehleinschätzungen hinsichtlich kognitiver Fähigkeiten kommt. In diesem Workshop tauschen wir uns darüber aus, wie wir zu einer besseren Einschätzung vorhandener schulrelevanter Fähigkeiten kommen können.

Workshop-Programm: Freitag, 17. März 2023**14:30 – 16:00 Uhr****Kita inklusiv mit TEACCH – Möglichkeiten und Herausforderungen***Stefanie Heinen-Gransch (Heinsberg)*

Raum:

Ein Kindergartenkind mit Autismus-Spektrum-Störung in einer inklusiven Kindertagesstätte: Erfahrungen der Zusammenarbeit zwischen dem Autismuszentrum, den Eltern und dem Kindergarten am Beispiel einer konkreten Familie. Im Anschluss möchte ich zum Austausch über eigene Erfahrungen im Bereich der psychoedukativen Arbeit und Umfeldberatung einladen.

Praktische Arbeit mit dem TEACCH-Konzept in einer Werkstatt für behinderte Menschen – Der Einstieg ins Berufsleben*Carsten Michels (Kleve)*

Raum:

Wir stellen unsere „TEACCH-Gruppen“ aus Haus Freudenberg vor und geben einen Einblick, wie wir bei der Erstellung von Tagesplänen oder Entwicklung von Arbeitsaufgaben vorgehen. Anhand eines Fallbeispiels zeigen wir, wie wir die Aufnahme eines Autisten (mit einer Angststörung) in unserer Werkstatt gestaltet und es Schritt für Schritt geschafft haben, ihn in der Werkstatt – und dem damit einhergehenden Arbeitsablauf – zu integrieren. Im nächsten Schritt steht der Umzug ins Wohnheim an. Auch dieser stellt uns vor besondere Herausforderungen und muss gemeistert werden.

Vom Lumpensammler zum Meisterdetektiv – Wenn die Kids aus den „SOKO-Spielen“ herausgewachsen sind*Stefanie Wetter (Mainz)*

Raum:

Bei Autismus ist soziale Interaktion und Kommunikation immer ein Schwerpunkt in der Förderung. Zu Anfang geht es vielleicht "nur" darum, sich abzuwechseln oder zu warten, bis man an der Reihe ist. Hierfür haben wir viele Ideen – von Lumpensammler über Transportband zu Kollision. Was aber, wenn die Kinder aus diesen SOKO-Spielen „rausgewachsen“ sind und wir Jugendliche vor uns sitzen haben, die über Lumpensammler & Co nur lächeln können? Dann wird es Zeit für andere Spiele! Und diese schauen wir uns im Workshop an und überlegen gemeinsam, welche Förderziele darin schlummern.

Studio für individuelles Lernen mit Autismus-Spektrum-Störung: SILASS*Björn Deutscher & Rachel Hauenstein (Volketswil, CH)*

Raum:

SILASS ist eine kleine Schule mit wenigen Lernenden aus dem Autismus Spektrum, die ganz besondere Bedingungen brauchen. Wir stellen insbesondere unser räumliches Konzept vor und geben einen Einblick darin, wie wir zum Beispiel mit Farbkonzepten arbeiten. Ihr werdet von uns hören (und sehen) wie wir von der Unter- bis zur Oberstufe mit Blick auf Strukturhilfen/TEACCH in der Schule unterwegs sind.

Beratungsgespräche effektiv gestalten*Nina Homann (Calceranica al Lago, It)*

Raum:

In der Arbeit nach TEACCH® ist die Kooperation mit Bezugspersonen aus dem Umfeld der Person mit ASS ein zentrales Element. Damit dies gelingt, muss man miteinander sprechen – und zwar so, dass nach Möglichkeit ein wirklicher Austausch zustande kommt! Das TEACCH® Consultation Manual gibt hierzu einige Anregungen, die wir vorstellen und ausprobieren wollen.

Workshop-Programm: Samstag, 18. März 2023**10:45 – 12:15 Uhr****MENSCH IN NOT! – nicht nur der Bewohner, sondern auch die Mitarbeiter!***Goran Stamenkovic (Wien)*

Raum:

Marco* (21 J.) ist neu bei uns. Er hat eine Psychiatrie-Karriere hinter sich, spricht nicht und kann sich nicht selbst (mehr) beschäftigen. Oft zeigt er stark herausforderndes Verhalten (Kratzen, Schlagen, Zwicken) – dann sind alle in Not, denn wir wissen nicht, was er braucht. Ich stelle vor, wie wir bisher mit ihm gearbeitet haben und welche Hypothesen wir verfolgen. Ihr seid eingeladen, konkrete Interventionsideen zu entwickeln, die auf diesen Hypothesen beruhen.

Structured TEACCHing in der Psychomotorik*Sihna Lind (Basel, CH)*

Raum:

In der Psychomotorik können Strukturen eine wesentliche Unterstützung bieten, um Kindern mit Autismus einen Rahmen zu schaffen innerhalb dessen sie erfolgreich teilhaben können. Der Workshop zeigt Umsetzungsideen der vier Elemente des Structured TEACCHing für die Strukturierung von Bewegungs- und Spielsequenzen auf. Die Inhalte sind für Kinder von 4 bis 12 Jahren ausgerichtet.

Videomodelling 2.0*Monika Weigand & Holger Mülling (Schöllkrippen)*

Raum:

Wir möchten den Materialkoffer gerne um ein weiteres Hilfsmittel erweitern, das sich in unserem Alltag als höchst effektiv bewährt hat: Videomodelling

Lasst uns kreativ sein: Wir wollen Abläufe filmen, die dann mithilfe der von uns erstellten Videos als autodidaktisches Lernmaterial angeboten werden können. Hattet ihr schon immer mal vor, für einen bestimmten Ablauf oder Handlung Lernmaterial zur Verfügung zu stellen? Bringt mit, was ihr braucht. Was es dafür braucht? Euer Handy oder ein Tablet mit integrierter Kamera sind Ausrüstung genug.

Ihr bringt Themen - gemeinsam suchen wir nach Lösungen!*Joram Steininger & Bärbel Pfeifer (Bensheim)*

Raum:

In diesem Workshop wollen wir voneinander und unseren unterschiedlichen fachlichen Hintergründen profitieren und eine multiprofessionelle Beratungssituation gestalten. Bringt aktuelle Fragen und Problemstellungen aus eurem Arbeitsalltag mit Menschen mit Autismus ein und nutzt die Möglichkeit, im Setting der Kollegialen Fallberatung Lösungsansätze zu erarbeiten!

Bitte mit Voranmeldung – max. 20 TN

„Typische Themen“ (Jugendliche und Erwachsene, HF)*Malin Lobitz (Mainz)*

Raum:

Menschen im Autismus-Spektrum sind häufig vor die gleichen Herausforderungen gestellt und gehen doch zum Teil ganz unterschiedlich damit um. Die Schwierigkeiten mit der Generalisierung zeigen sich bei der einen Person in jeder Begrüßungssituation und bei der anderen wiederum in einem anderen Bereich. Die Problematik der Perspektivübernahme kann ebenso viele Gesichter haben. In diesem Workshop geht es um eure Arbeit mit Menschen im Autismus-Spektrum (Jugendliche /Erwachsene) und wie sich Probleme konkret in ihrem Alltag zeigen. Anhand von (euren) alltäglichen Beispielen wollen wir zusammen überlegen, was hilft und helfen kann. Manchmal ist es auch frustrierend, dass etwas im therapeutischen Setting gut klappt und dann zu einem anderen Zeitpunkt oder in einem anderen Kontext wieder nicht. Auch hierzu können wir uns austauschen ...

17. Deutsches TEACCH-Forum 17. – 18.03.2023 in Mainz

Workshop-Programm: Samstag, 18.März 2023**13:30 – 15:00 Uhr****Der Low-Arousal-Ansatz zum Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen***Thomas Feilbach (Bielefeld)*

Raum:

Zentraler Bestandteil des TEACCH-Ansatzes ist dessen wertschätzende Haltung in der Begleitung von Menschen aus dem Autismus-Spektrum. In Krisensituationen fühlen sich Assistent:innen nicht selten hilflos und sind herausgefordert, diese Haltung zu bewahren. Der Low-Arousal-Ansatz bietet dabei mit seinen praktischen Hilfestellungen eine gute Ergänzung, und nimmt den Zusammenhang von herausfordernden Verhaltensweisen und dem Erregungsniveau einer Person und deren Begleitung in den Blick. Ziel des Ansatzes ist, durch weitere situative Anpassungen positiven Einfluss auf das Erregungsniveau und dem damit verbundenen Verhalten zu nehmen.

„Ein Schüler mit Autismus Spektrum Störung kommt neu in meine Klasse – und was nun?“*Sandra Hiesinger (Bensheim)*

Raum:

Lehrkräfte der Regel- und Förderschulen kommen mit vielen Fragen auf mich zu, wenn sie einen Schüler im Autismus Spektrum ihrer Klasse zugewiesen bekommen: Wo kann ich mich informieren? Wer kann mich beraten? Wer kommt zur Unterstützung in meine Klasse? Wie soll das funktionieren? Was macht das mit seinen MitschülerInnen? Und, und, und...

Als Autismusfachberaterin plane ich mit den Lehrkräften und den Eltern einen Informations-Elternabend, eine Hospitation in der Klasse, Beratungsgespräche, eine Klassenaufklärung sowie bei Bedarf eine Information für das Kollegium. Ich möchte euch aktiv mitnehmen in eine Klassen-Aufklärungsstunde, gemeinsam mit euch nach Ideen suchen, wie wir noch weiter über Wahrnehmungsbesonderheiten aufklären können, und „best-practise-Beispiele“ für den Start in den Unterricht sammeln.

1:1 Betreuung und Gruppenbedingungen – ein Spannungsfeld*Petra Steinborn (Hamburg)*

Raum:

Pädagogische Einrichtungen sind auf Gruppenkonstellationen mit entsprechendem Betreuungsschlüssel ausgerichtet. Menschen aus dem Spektrum benötigen ein individuell zugeschnittenes Gerüst, sodass deren Begleitung oft in 1:1 Konstellationen organisiert wird (z.B. Integrations- und Schulbegleitungen). In Angeboten für Erwachsene stehen diese Möglichkeiten nicht mehr zur Verfügung bzw. sind nicht vorgesehen. Ein Spannungsfeld entsteht, weil Betreuungsschlüssel und 1:1 Konstellation nicht zusammenpassen. In diesem Workshop tauschen wir uns darüber aus, wie es gelingen kann, die Ablaufstruktur so zu gestalten, dass sowohl der Bedarf nach individueller Begleitung als auch der vorhandene Betreuungsschlüssel miteinander harmonieren.

„Mein Lieblingsfilm ist ‚Dirty Dancing‘.“ – „Ist da Liebe mit drin?“**- Kommunikation spielerisch üben -***Romy Tischer (Potsdam)*

Raum:

Für viele Personen aus dem Autismus-Spektrum gestaltet sich Kommunikation häufig schwer, auch wenn gute Sprachfähigkeiten vorhanden sind. In diesem Workshop stelle ich den Prototypen eines Kartenspiels vor, mit dem man Gesprächsverhalten spielerisch üben kann. Die Spieler*innen lernen die verschiedenen Phasen eines Gesprächs kennen und versuchen, angemessen aufeinander zu reagieren. So werden Turn-Taking, das Prinzip von Frage-Antwort oder auch sanfte Gesprächsausstiege ganz beiläufig geübt. Und: witzige Situationen für autistische wie auch neurotypische Personen sind nicht nur nette, sondern durchaus erwartbare Nebeneffekte. Nachdem ihr Gelegenheit hattet, das Spiel auszuprobieren, bin ich gespannt auf eure Rückmeldungen sowie auf die gemeinsame Entwicklung von Modifikations- und Erweiterungsmöglichkeiten!